

GEMEINDEBRIEF

Februar/März/April 2025

Seite 2

**Brief vom Vorstand
an die Gemeinde**

Seite 6

**Kinder backen
für Kinder**

Spendenaktion für
HEIDI

Seite 14

Men on Fire

Die Einladung.
Das Wort.
Die Gemeinschaft.

Seite 16

Aus dem Herzen

Ein Jahresrückblick
von Waldemar Lies

BRIEF VOM VORSTAND

an die Gemeinde

**Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun
an den Menschenkindern.
Psalm 66,5**



JOHANN



BENI



DIMA



VIKTOR



ERIKA



WILLI



LILLI

Wow, was für ein Jahr 2024 liegt hinter uns! Mit staunenden Herzen blicken wir zurück auf ein Jahr voller Segen und gemeinsamer Erlebnisse.

Gefühlt war der Gemeindegalerie noch nie so voll mit erstklassigen Veranstaltungen wie in 2024. In den kleinen und großen Highlights, wie z. B. Männer- und Frauenfreizeit, Konferenzen und Seminare, das Sommercamp, unser 20-jähriges Gemeindejubiläum, die Lichtankerwoche (als kleine Auswahl) und ganz zu schweigen von den vielen regelmäßigen Veranstaltungen (!), konnten wir als Gemeinde gemeinsam unserem Leitsatz folgen und Jesus Christus als Retter verkünden.

Wir wollen Gott lieben, ihn ehren und ihm dienen, indem wir Menschen zu Jesus Christus führen und Christen im Glauben stärken.

Dabei ist es besonders motivierend, wenn wir immer wieder auch von Außenstehenden bestätigt bekommen, dass bei uns eine besondere Gemeinschaft vorherrscht. Das Wort „Wir“ im Leitsatz zeigt sich lebendig im Miteinander durch ehrliche Wertschätzung, herzliche Anteilnahme und authentisches Interesse an unbekanntem Besuchern.

Ohne Zweifel fordern all diese Veranstaltungen und Dienste auch viel Kraft von uns und sind mit Anstrengung und Arbeit verbunden. Als Vorstand schauen wir mit

Begeisterung auf die vielen Dienste und das Engagement und möchten dir für deinen persönlichen Einsatz von ganzem Herzen danken!

Bei all unserer Arbeit im Weinberg blicken wir jedoch wie der Psalmbeter in Palm 66,5 umso mehr mit Staunen auf Gott, der uns mit Gnade und Segen überschüttet. Es ist Gott selbst, der uns dient und Wachstum und Frucht bewirkt. In unzähligen Momenten durften wir Gottes Wirken sowohl in der Gemeinde als auch ganz persönlich erleben: Herzen haben sich für Jesus geöffnet, neue Freundschaften sind entstanden und bestehende wurden vertieft, Gebete wurden erhört – Gott sei alle Ehre dafür.

Mit diesem Wissen möchten wir auch 2025 diesen Weg mit Christus im Zentrum und ihm zur Ehre fortsetzen und sind gespannt auf Gottes Wirken in und durch unsere Gemeinde – in diesem Jahr mit weniger Großveranstaltungen, aber dafür mit intensiverem Austausch untereinander.

Wir freuen uns, diesen Weg mit euch in der Gemeinde zu gehen.

Herzliche Grüße
Euer Vorstand

PRÜFT ABER ALLES und das Gute behaltet.



BENI

1. Thessalonicher 5, 21

Ein frohes neues und vor allem gesegnetes Jahr wünsche ich dir! Gott sei Dank schenkt er uns Jahre, die wir abschließen und Revue passieren lassen können. Sonst gäbe es wohl gar kein Halten mehr und die Zeit liefe noch schneller. Gott meint es gut mit dir und gibt dir auch 2025 mit der Jahreslosung Leitplanken an die Hand: 1. Thessalonicher 5, 21: „Prüft aber alles und das Gute behaltet.“

Was soll das bedeuten? Bewertungen und Rezensionen prüfen wir fast täglich, ob bei Amazon oder der Hotelbewertung. Bei manchem Online-Versandhändler kannst du für tausende Euros Klamotten kostenlos bestellen, alles in Ruhe anprobieren und nur das behalten, was dir wirklich gefällt. Soll das wirklich die Losung für 2025 sein – alles ausprobieren und nur das behalten, was ich selbst haben möchte? Du wirst einen besonderen Segen erfahren, wenn du Bibelversen nicht einfach mit deinen ersten eigenen Gedanken begegnest, sondern Gott fragst, was er dir damit sagen möchte (also zu ihm betest!). Dabei hilft oft auch der Kontext der Verse, Parallelstellen und ein Austausch mit anderen Jesusnachfolgern, am besten in einer Gemeinde. Also los...

Prüfen bedeutet an dieser Stelle das Vorzügliche, also das Beste herauszufinden (Philipper 1, 9-11). Das kann durchaus etwas anderes

heißen und für unser Leben bedeuten, als unsere persönliche Meinung oder „was dein Herz dir sagt“. Das ursprüngliche griechische Wort führt uns zur Echtheitsprüfung von Metallen. Bestand ein Metall die „Feuerprobe“, war die Reinheit und der Wert geprüft und bestätigt. Gleichzeitig wurde deutlich, was äußerlich schön wirkte, aber langfristig keinen Bestand hatte. Von diesem geistlichen Unterscheidungsvermögen spricht die Bibel. Alle eigenen Maßstäbe, deine Prägung und Sozialisierung oder auch aktuelle gesellschaftliche Standpunkte führen dich nicht zu reinen Motiven und Gedanken, sondern beeinflussen diese. Bewusst oder unbewusst. Gott ruft uns zur Erneuerung auf, um Gottes Willen prüfen zu können (Römer 12,2). In den beiden Versen vor der Jahreslosung finden wir nun zwei Leitplanken, die deinen Prüfungsprozess befestigen und zum Ziel führen.

1. Thessalonicher 5, 20: „Prophetische Rede (oder auch Weissagung) verachtet nicht.“

Das Grundwort „Propheteia“ meint heraus sagen oder öffentlich verkündigen. So stellst du dir doch auch einen Propheten vor, oder? Jemand, der mit einer Botschaft von Gott etwas zu sagen hat. Wir lesen davon im alten Testament, genauso wie von den Jüngern und Aposteln im neuen Testament. Gott hat dem Menschen, also dir, etwas zu sagen und über-

bringt diese Nachricht in seinem Wort, der Bibel. Dass es sich nicht um Menschenweisheit, sondern um Wahrheiten vom allmächtigen Vater im Himmel handelt, wird uns genauso versichert (u. a. 2. Petrus 1 und 2. Timotheus 3) wie die abgeschlossene Vollständigkeit der Bibel (Offenbarung 22).

Dieses göttliche Wort gilt es also nicht mit unseren menschlichen Ansichten abzuschneiden oder anzureichern („nicht verachten“). Im Gegenteil wirst du mit ernsthafter Beachtung und Prüfung der Bibel die Erfahrung machen, dass Gott auch heute aktiv in dein Leben spricht, um dir das Beste zu zeigen (Hebräer 4). So kannst du dich an die heilsamen Worte, dieses kostbar anvertraute Wort der Wahrheit, halten, im Glauben und in der Liebe zu Jesus Christus. Achte mit dieser Leitplanke auf die Inhalte der Youtube-Videos, die du schaust, prüfe aufmerksam den Zeitgeist und lass dich nicht verunsichern oder in die Irre leiten. Ich empfehle dir, dass du dir eine Gemeinde und einen Bibellesepartner suchst. Du musst dich dieser wichtigen und gleichzeitig herausfordernden Aufgabe nicht alleine stellen.

Die zweite Leitplanke findest du in Vers 19: „Den Geist dämpft nicht.“

Nicht dämpfen heißt, nicht auslöschen. Löschen kannst du nur das, was brennt. Der Heilige Geist Gottes soll uns in unseren Herzen positiv befeuern (Matthäus 3, Römer 12). Jesus selbst stellt den Heiligen Geist in Johannes 14-16 vor. Er ist unser Tröster, weist uns immer wieder auf die Herrlichkeit Jesu hin und leitet uns in alle Wahrheit. Wenn du eine tiefe Liebe zu Jesus verspürst, dich nach Versöhnung mit Gott sehnst und dich eine Retterliebe dazu antreibt, diese beste Botschaft aller Zeiten mit deinen Möglichkei-

ten in deinem Umfeld bekannt zu machen – dann brennt der Heilige Geist in dir und es ist ein gutes Feuer! Und so kannst du auch hier wieder prüfen (2. Korinther 13): Schüttet etwas anderes in deinem Leben den Heiligen Geist zu? Sind es die Top 3 aller Zeiten (Geld, Macht, Sex), die dich mehr interessieren? Beschäftigst du dich gerne anderweitig spirituell, z. B. mit Esoterik, Horoskopen, etc.? Oder ist es eine Lüge, eine Sucht, eine Schuld, die zwischen dir und Gott steht?

Es liegt bei dir: Prüfe dein Herz, erkenne, was den Heiligen Geist dämpft, bringe den Dämpfer mit einem Gebetspartner zu Jesus und erlebe Veränderung.

König Salomo kann uns hier sowohl ein Positiv- als auch ein Negativbeispiel sein. Seine Geschichte findest du beginnend in 1. Könige 3. Als er seinen Vater David als König beerbt, bietet Gott ihm seine Hilfe an. Salomo antwortet weise und bittet um ein gehorsames Herz, um zu verstehen, was gut und böse ist. Er möchte also in der Lage sein, weise prüfen zu können, um das Gute zu behalten. Mit dieser Haltung fällt Salomo gerechte Urteile, er wird zu einem vorbildlichen Leiter und kümmert sich um sein wachsendes Volk. Ab 1. Könige 9 lesen wir dann von einem bedeutenden geistlichen Dämpfer. Der Bau seines eigenen Palastes und Harems (die Bibel berichtet von 1.000 Frauen – war da nicht was mit Geld/Macht/Sex?) führt ihn auf schuldige Abwege, weg von Gott.

- „Prüft aber alles und das Gute behaltet.“
- Schätze das lebendige Wort Gottes in deinem Leben!
- Prüfe, ob es etwas gibt, das zwischen dir und Gott steht!
- Bitte Gott um Prüfungsbegleitung von gut und böse in deinem Leben!

KINDER BACKEN FÜR KINDER



ERIKA

Spendenaktion für den Heidi Förderverein für krebskranke Kinder in Wolfsburg.

In der Weihnachtszeit erleben viele Familien eine schöne gemeinsame Zeit beim Backen von leckeren Keksen. Da uns diese Zeit oft daran erinnert, dass es nicht allen Kindern oder Familien gut geht, kam die Idee auf, mit den Kindern unserer Gemeinde Kekse zu backen, um diese später zu verkaufen. Begeistert und motiviert haben sich einige Frauen dazu bereit erklärt, mit mir an drei Donnerstagen im November Teig vorzubereiten und mit den Kindern zu backen. Mit großer Freude nahmen insgesamt 45 Kinder an der Aktion teil. Sie backten, dekorierten und verpackten verschiedene Kekse, sodass circa 14 Kilogramm Teig verwendet wurde. Uns war es wichtig, den Kindern praktisch zu zeigen, wie bedeutsam es ist, anderen Menschen zu helfen, die es nicht so gut haben wie wir, da sie beispielsweise mit einer schweren Krankheit zu kämpfen haben. Passend dazu haben wir die Bibelgeschichte des barmherzigen Samariters thematisiert.

Bei unserer Adventsfeier war es dann so weit: Wir verkauften alle Kekse und weitere Dekoartikel, die freiwillig gebastelt wurden. Wir nahmen 1050 € ein und übergaben sie im Anschluss an den Heidi Verein in einem Gottesdienst. Wir danken an dieser Stelle Frau Horn für das persönliche Erscheinen sowie sämtlichen Beteiligten, welche den Dienst praktisch oder finanziell unterstützt haben. Insgesamt schau ich auf eine Aktion zurück, die dadurch besonders war, dass von Groß bis Klein so viele Nächstenliebe gelebt haben.



WEIHNACHTSZEIT

Rückblick auf die besinnlichen Tage



MARIO

LIEBEN. EHREN. DIENEN.

Diese Leitworte unserer Gemeinde kommen mir mit tiefer Dankbarkeit und Freude in den Sinn, wenn ich meinen Blick auf die vergangene Weihnachtszeit richte. Trotz des vielen Trubels um uns herum sorgten viele helfende Brüder und Schwestern dafür, dass wir uns als Christen in dieser Zeit besinnen konnten, welch wunderbares Geschenk uns durch die Geburt Jesu Christi unser Schöpfer gegeben hat. Eine Weihnachtszeit mit vielen tollen Ereignissen und Predigten, die unser Gemeindeleben im Bund Christi verstärkten. Spürbar war dieser Leitsatz allemal in dieser heiligen Saison. Jeder packte an – von klein bis groß – um uns die frohe Botschaft zu verkünden und uns gleichzeitig geistlich auf das kommende Jahr vorzubereiten.

Die Adventszeit brachte für mich viele persönliche Highlights mit, von liebevoll selbstgebackenen Keksen unserer Kinderstunde und Jungchar bis hin zu kunstvoll gestalteten Dekorationen. Das kulinarische Aufgebot bei der Adventsfeier sorgte trotz des schlechten Wetters für fröhliche Stimmung und eine hohe Anzahl an Besuchern. Ein weiteres Schlüsselmoment war das beeindruckende Konzert des Weihnachtschores unter der Leitung unseres engagierten Chorleiters Helmut, das sowohl zur inneren Einkehr und Reflexion als auch zur freudigen Feier einlud.

Den Höhepunkt der Weihnachtszeit bildete jedoch der Heiligabend-Gottesdienst. Unsere Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, Stühle mussten organisiert werden und die Gesichter der Anwesenden strahlten vor Freude über das wundervolle Schauspiel zur Geburt unseres Erlösers, musikalisch untermalt vom Kinderchor. Für mich ein ergreifender Moment, als unsere Tochter inmitten unserer jüngsten Gemeindemitglieder mit voller Überzeugung sang: „Jesus ist König, der wahre Gottessohn!“.





Im Anschluss folgte eine Predigt, die in ihrer Art und Weise einzigartig war und die uns als Christen vor Augen geführt hat, welches Opfer für uns erbracht worden ist.

In diesem Gottesdienst zu Heiligabend stand die Geburt Jesu Christi, das Licht dieser Welt, im Mittelpunkt. Passend zur dunkelsten Jahreszeit erinnerten wir uns daran, wie Jesus als das wahre Licht in unsere Welt kam, um die Dunkelheit unserer Sünde und Verzweiflung zu durchbrechen. Daher mag es dem einen oder anderen vielleicht unangenehm gewesen sein, in der Dunkelheit zu sitzen und der Predigt zuzuhören.

Johannes 1, 4-5 sagt uns: „In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen.“ Die Dunkelheit kann oft ein Symbol für unsere Ängste, unsere Unsicherheit und unsere Sünden sein. In diesen dunklen Momenten fragen wir uns, wie wir Licht sehen und weitergehen können. Jesus bringt dieses Licht, nicht nur symbolisch, sondern auch ganz konkret durch seine Lehren, sein Beispiel und seine Auferstehung, die uns den Weg aus je-

der Dunkelheit weisen. Wir sollen Licht in dieser Welt sein und uns Jesus als Beispiel nehmen – Jesus selbst gab uns das perfekte Beispiel für den Dienst, indem er nicht kam, „um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“ (Markus 10, 45). Sein Dienst am Kreuz ist der ultimative Beweis für die Liebe und Hingabe, die wir als Christen anstreben sollten.

Jakobus 1, 22 ermahnt uns: „Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein, indem ihr euch selbst betrügt.“

Sicherlich ist es für uns nicht immer einfach, Gottes Ruf zu folgen, denn oftmals verstehen wir Dinge erst rückblickend – dies veranschaulichte uns Viktor ebenfalls in seiner Predigt zu Silvester am Beispiel von Mose. Anfangs zögerte Mose, Gottes Auftrag anzunehmen, indem er Ausreden suchte, ähnlich wie wir oft zögern, wenn uns Aufgaben schwerfallen. Doch seine Geschichte in Exodus zeigt, wie er letztlich Gottes Führung annahm und die Israeliten aus Ägypten führte. Dies ermutigt uns, über unsere eigenen Ausreden hinauszusehen und in den Dienst zu treten.

Während die zahlreichen Veranstaltungen unserer Gemeinde uns zusammengebracht und die Gemeinschaft gestärkt haben, bot mir diese dunkle Winterzeit auch viele persönliche Gelegenheiten, Licht, Mut und Hoffnung zu schöpfen. Die Inhalte der Predigten erfüllten meinen Geist und mein Herz, gaben mir Kraft und die nötige Zuversicht, die bevorstehenden Herausforderungen anzunehmen.

So gehe ich gestärkt ins Jahr 2025 und vertraue auf unseren Heiland. Ich hoffe, dass auch dich viele solcher tollen Momente ereilt haben, dein Vertrauen in Jesus gestärkt wurde und er dir ein Leitfaden in verschiedenen Situationen sein konnte.



EINE BESONDERE WEIHNACHTSAKTION

in Kirgistan

Die Unterstützung von Kindern aus schwierigen Verhältnissen ist ein besonderes Anliegen der Missionarsfamilie Schlebajev in Kirgistan, die unsere Gemeinde schon länger finanziell und geistlich mitträgt. Zu Weihnachten 2024 wurde eine besondere Weihnachtsaktion durchgeführt, die wir euch nicht vorenthalten wollen!

Fremde Kinder einladen, mit ihnen gemeinsam Mittagessen, Spiele spielen und weitere tolle Aktionen – das steht bei Familie Schlebajev regelmäßig auf dem Plan und auch zu Weihnachten werden die Kinder in der Regel beschenkt. Doch in diesem Jahr schwebte ein spezieller Gedanke über Weihnachten: Von vielen Kindern hatte Familie Schlebajev noch nie einen Elternteil zu Gesicht bekommen.

Um ein persönliches Kennenlernen zu ermöglichen, führen die Missionare am 26. Dezember zu über 50 Familien nach Hause, sangen Weihnachtslieder und übergaben den Kindern – in Anwesenheit der Eltern – die Weihnachtsgeschenke, die in diesem Jahr nicht nur aus Süßigkeiten bestanden, sondern Puppen, Roller, „Poporutscher“ und viele weitere praktische Dinge enthielten.

Wir finden die Aktion jedenfalls super und freuen uns sehr, dass es Missionare gibt, die sich für solch einen Dienst gebrauchen lassen.



GLAUBENSKURS

Erfahrung & Interview



KEVIN

Glaubenskurs-Erfahrungen: Persönliches Wachstum und Gemeinschaft im Mittelpunkt „Gemeinsam im Glauben wachsen“ – das war das Motto und auch das Ziel des diesjährigen Glaubenskurses.

Wir haben uns zwischen Oktober und November an sechs Vormittagen oder Abenden entweder zum Frühstück oder Abendessen mit ca. 20 - 25 Leuten getroffen. Gemeinsam gegessen, Zeit verbracht und über die grundlegenden Themen des christlichen Glaubens nachgedacht:

- **Wer ist Jesus und warum musste Jesus sterben?**
- **Wie lese ich die Bibel und wie bleibe ich mit Gott in einer guten Beziehung?**
- **Wie sollen wir leben und worauf dürfen wir hoffen?**

Auf all diese Fragen wollten wir in gemütlicher Atmosphäre und bei gutem Essen Antworten finden. Zu jedem Thema war auch immer ein Gastredner eingeladen, der uns durch das Thema und die Gespräche geführt hat.

Uns, Erika und Kevin, als Gastgeber bleibt nur, uns bei allen Teilnehmern und Mitarbeitern herzlich zu bedanken und euch Gottes Segen zu wünschen!

Vor allem danken wir aber unserem himmlischen Vater, der uns all das ermöglicht und dessen Nähe wir in dieser Zeit spüren durften.

Kurzinterview mit Helena & Andreas,
Teilnehmer vom Glaubenskurs 2024

Seit 2021 besucht ihr regelmäßig die Veranstaltungen unserer Gemeinde und seid im Sommer 2022 Mitglieder geworden. Im Oktober und November habt ihr am Glaubenskurs teilgenommen. Warum habt ihr euch angemeldet, was hat euch dazu bewegt?

Wir haben uns angemeldet, weil wir in unserem Glauben wachsen wollten und wir fanden, dass der Glaubenskurs eine weitere gute Möglichkeit dazu wäre. Außerdem wollten wir weitere Mitglieder der Gemeinde besser kennen lernen.

Was hat euch an den Treffen besonders gefallen?

Wir fanden den Austausch über den Glauben mit den anderen Teilnehmern und die Gespräche sehr interessant.

Welche Fragen hattet ihr vorab auf dem Herzen? Wurden diese im Glaubenskurs beantwortet?

Andreas: Ich wollte gerne wissen, wie kann ich weiter in meinem Glauben wachsen und diese Frage wurde mir beantwortet.

Helena: Ich hatte keine Fragen.



Welchen Mehrwert hat die Teilnahme am Glaubenskurs für euer persönliches Glaubensleben/eure Ehe gebracht? Was nehmt ihr mit?

Andreas: Mir ist nochmal bewusster geworden, dass wir uns jederzeit an die Gemeindemitglieder wenden können.

Helena: Ich gehe häufiger ins Gebet und lese mehr in der BibelAPP.

Eine letzte Frage: Würdet ihr die Teilnahme am Glaubenskurs weiterempfehlen?

Den Glaubenskurs können wir nur wärmstens empfehlen. Man kann für sich persönlich viel in Glaubensfragen mitnehmen.

MEN ON FIRE



VIKTOR

Vor ziemlich genau einem Jahr haben wir, Artur und Viktor, in unserer Gemeinde völlig unabhängig voneinander eine bestimmte Beobachtung gemacht:

In den letzten Jahren ist unsere Gemeinde stetig gewachsen. Damit sind auch Sonntag für Sonntag immer mehr Männer völlig neu in unsere Gottesdienste gekommen, die zwar gleiche Interessen haben, aber untereinander gar nicht besonders vernetzt gewesen sind.

Also haben wir uns zusammen gefragt: Wenn Gott diese Männer neu zu uns in die Gemeinde geführt hat, dann muss es doch jetzt unser Auftrag sein, sie auf einer gemeinsamen Plattform zu versammeln, oder? Kurz zusammengefasst haben wir unser gesamtes Konzept von der Bibel, bzw. dem Handeln Jesu in der Bibel abgesehen.

Die Einladung: Jesus ist persönlich auf die Menschen zugegangen, insbesondere als er auf die Welt gekommen ist – Wir haben ohne digitale Hilfsmittel jeden einzelnen persönlich angesprochen und eingeladen. Völlig altmodisch, aber effektiv.

Das Wort: Jesus brauchte für seine Lehre das Wort Gottes – Genau das ist auch unser Leitfaden.

Die Gemeinschaft: Jesus verbrachte viel Zeit mit den Menschen, dabei wurde auch gegessen und gefeiert – Das tun wir ebenfalls im Anschluss an unser Thema.

Nur der Name des Männerkreises „Men on Fire“ ist nicht so direkt aus der Bibel abgeleitet. Weil das Feuer in der Bibel jedoch auch im Zusammenhang für das Wirken des Heiligen Geistes steht und wir dafür gebetet hatten, dass Gott seinen Geist in diesem Kreis wirken lässt, fanden wir den Namen doch sehr treffend.

Gestartet ist Men on Fire im Mai 2024 mit 20 Männern (sieben Wochen lang; jeden Dienstag). Den Abschluss der ersten Staffel konnten wir mit unseren ganzen Familien im Sommer feiern. Für uns beide war es schön mitzuerleben, wie bei diesem großen Event mit über 60 Teilnehmern sogar die Idee eines weiteren Frauenkreises mit dem Namen „Girls on Fire“ entstanden ist.

Mittlerweile treffen wir uns im Männerkreis monatlich, immer an einem anderen Ort mit unterschiedlichsten Speisen im Anschluss. Aber eines bleibt immer gleich, der Kern, das Wort Gottes.

Du möchtest auch zusätzlich zum Gottesdienst in einem kleineren Kreis im Glauben und in der Gemeinschaft wachsen? Vielleicht wirst du auch durch die G-Wochen im Februar dazu motiviert, regelmäßig mit einer Gruppe zusammenzukommen? Gerne helfen wir dir, einen geeigneten Kreis zu finden oder zu gründen! Sprich einfach jemanden aus dem Vorstand dazu an.

„Men on Fire hat meinen Glauben gestärkt, weil ich gesehen habe, dass Jesus einfach Menschen zusammenbringen kann, obwohl sie so verschieden sind.“ – Artur

„Der offene Austausch und das Bibelstudium unter Männern stärkt mich für meine Verantwortung als Mann in der Familie und Gemeinde.“ – Anton

„Die Gliederung des Abends in zwei Teile, die Lehre und den anschließenden Teil des gemeinschaftlichen Beisammenseins mit leckerem Essen bei einem Gastgeber gefällt mir persönlich sehr gut.“ – Lars

„Für die Zukunft kann ich sagen, dass solche Veranstaltungen besonders für neue Gemeindemitglieder oder für diejenigen, die sich Anschluss wünschen, eine wunderbare Möglichkeit sind, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Man lernt sich besser kennen und schätzen – und das alles in einem angenehmen Umfeld.“ – Florian

„Men on Fire hat mir ermöglicht, die Gemeinschaft nochmal anders zu erleben. Gespräche mit Männern zu führen, die ich zuvor nicht kannte. Eine tolle Institution mit tollen Leuten, tollen Gesprächen und immer leckerem Essen.“ – Konstantin



AUS DEM HERZEN



WALDEMAR

Waldemar Lies ist nach verschiedenen Stationen für die Liebenzeller Mission (u. a. 15 Jahre als Missionar in Bangladesch) nun schon seit April 2019 geschäftsführender Pastor der Kirchlichen Gemeinschaft. Vieles ist seitdem passiert und könnte berichtet werden. Im Kern werden ev.-lutherische Brüdergemeinden in Deutschland begleitet, ehrenamtliche Mitarbeiter gestärkt, Angebote für alle Altersklassen geboten und Missionare ins Ausland entsendet. Als Gemeinde unterstützen wir den Dienst finanziell und mit ehrenamtlichen Kräften. Waldemar haben wir im Rückblick auf das Jahr 2024 um einen Einblick „in sein Herz“ gebeten.

„Von Herzen JESUS dienen“ ist der Claim der Kirchlichen Gemeinschaft. Die Worte stehen vielleicht im Widerspruch zum gesellschaftlichen Trend und klingen in diesen Augen nicht attraktiv. Doch wir wollen in eine leidenschaftliche Nachfolge Jesu und dienende

Haltung anderen gegenüber einladen und es selbst leben. Das geschieht hauptamtlich und ehrenamtlich, sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern. Wenn ich auf die zurückliegenden Monate blicke, dann...

...freue ich mich von Herzen!

Ich freue mich über alles, was gelungen ist! Und ich freue mich besonders, dass ich nicht alles alleine machen muss – dann würde auch nicht mal ein Bruchteil von dem Gelingen, was an Gutem entstanden ist! Die Mitarbeiter und der Vorstand der Kirchlichen Gemeinschaft sind dankbar und freuen sich über jeden ehrenamtlichen Mitarbeiter, der mithilft, unterstützt und betet. Wir hatten erlebnis- und segensreiche Aus- und Freizeiten für verschiedene Gruppen: Kinder, Jugendliche, Männer und Frauen, Ehepaare, Senioren und Familien. Wir freuen uns noch immer über die zahlreichen Besucher bei der Einweihung des Jugend- & Freizeitzentrums Koinonia. Der neuen Haus-Leitung Anita & David Schaermann und ihrem Team ist es gelungen, Koinonia zu einem einladenden Ort zu gestalten.



Einweihung & Freizeit in Koinonia





... bin ich von Herzen dankbar!

Ich bin Gott dankbar für einen gelungenen Start der Martin Luther Gemeinde Akademie und freue mich, dass sich auch im zweiten Jahr noch über 30 Studenten weiter intensiv mit der Bibel auseinandersetzen wollen, um geistlich zu wachsen und in den Gemeinden zu dienen. Gute, erfahrene, hochqualifizierte Dozenten vermitteln kompetent die Inhalte und wir sind dankbar für jeden einzelnen Lehrer.

Ich bin dankbar für unsere Missionare, die bereit sind, das Sichere und Bequeme zu verlassen, um anderen Ländern die frohe Botschaft zu bringen. So sind Helena & Alexander Schreiner mit Familie und das Ehepaar Irina & Jakob Rüb bis heute noch in Russland innerhalb der evangelisch-lutherischen Kirchen tätig. Sie sind als Pröpste eingesetzt, bilden einheimische Mitarbeiter aus und setzen sich für Versöhnung und Frieden ein.

Wir sind dankbar, dass durch die Kleidersammlung für Kirgistan auch ein Internat unterstützt wird. So werden junge Mädchen nach der Schule vor der Prostitution bewahrt und sie bekommen die Möglichkeit, ins Berufsleben einzusteigen.

... wird mein Herz herausgefordert...

Es ist immer noch unerträglich, dass ukrainische und russische Menschen unnötig ster-

„Ich wünsche mir, dass es unseren Gemeinden noch mehr gelingt, sich auf Christus zu fokussieren.“

ben. Unser Missionar Oleg Schewtschenko in der Ukraine unterstützt Gemeinden und bedürftige Menschen und besucht Soldaten an der Front. Seit Februar 2022 wurde er auf den über 140.000 Kilometern, die er mit seinem VW Bus gefahren ist, durch Gottes Hand bewahrt. Dabei hat er über 500 Frauen und Kinder zu den sicheren Grenzen der Nachbarländer transportiert. Trotzdem ist es für uns eine Herausforderung zu wissen und zu akzeptieren, dass er immer noch nicht bei seiner Familie in Deutschland sein kann.

Unsere Missionarsfamilie Esther & Viktor Weiz in Bolivien arbeitet in einem Kinderdorf mit. Sie erhielten eines freitagabends einen Anruf vom Jugendamt, mit der Bitte, zwei Jungs im Alter von sieben und zwei Jahren kurzfristig bei sich aufzunehmen, weil die Beiden ohne Eltern in der Stadt gefunden wurden. Innerhalb kurzer Zeit verwandelten sich zwei schüchterne Brüder in lebhaft, lachende Kinder, die gerne mit anderen Kindern spielen. Warum? Weil diese Kinder bis dahin nicht bekommen haben, was sie mehr als alles andere brauchen: Aufmerksamkeit, Verständnis, Zuneigung und ganz viel Liebe! Es fordert uns heraus, anzunehmen, dass die Familie aus dieser so wichtigen Arbeit gesundheitsbedingt nach Deutschland kommen musste. Ich bin fassungslos und verstehe da Gottes Handeln (oder Nicht-Handen?) nicht.

... wünsche mir von Herzen für die Zukunft...

Ich wünsche mir, dass auch in diesem Jahr alle Mitarbeiter der Kirchlichen Gemeinschaft in Einigkeit zusammenarbeiten können. Ich wünsche mir weiterhin Bewahrung bei allen Renovierungsarbeiten in Koinonia und auf allen Dienstfahrten und Freizeiten. Ich wünsche uns, dass wir die notwendigen Stellen mit kompetentem Personal besetzen können und genügend junge Menschen haben, die bereit sind, ein Jahr für Gott in Koinonia mitzuarbeiten und dabei zu wachsen und ihre Kompetenzen zu erweitern. (#FSJ)

Ich wünsche und bete, dass viele ehrenamtliche Mitarbeiter ihre Zeit, ihre Gaben und ihre Finanzen nicht nur für ihre eigene Gemeinde, sondern auch für die Arbeit der Kirchlichen Gemeinschaft geben. Nur so ist es möglich, die Homepage zu pflegen, Videos aufzunehmen, gute Bilder zu machen, die Freizeithäuser zu renovieren, Flyer zu entwerfen, das Magazin „Salz & Licht“ herauszugeben und verschiedene Programme durchzuführen.

Ich wünsche mir, dass es unseren Gemeinden noch mehr gelingt, sich auf Christus zu fokussieren, weniger auf sich selbst zu schauen und noch mehr den Nächsten zu lieben.

Ich wünsche mir und jedem Leser, dass wir Jesus ähnlicher werden und seine Liebe in unserem Leben sichtbar widerspiegeln.

EIN WEGBEREITER AUF PROVOKATIONSKURS

Zu Lukas 3, 1–13



TOBIAS

Johannes war offensichtlich jemand, der es verstand, den Ernst der Lage in einem dramatischen Bild auszudrücken. Offensiv konfrontiert er seine Zuhörer mit den Worten: „Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt“ (Lukas 3, 9). Es ist also nicht nur allerhöchste Zeit zu handeln, es geht um Leben und Tod.

Seine Zuhörer bezeichnet er als Schlangenbrut; aus heutiger Sicht rhetorisch gewagt. Die genaue Absicht dahinter können wir nur erahnen, aber Eines wird deutlich: Der Ernst der Lage.

Um diese Lage besser zu verstehen, schauen wir uns drei Aussagen von Johannes genauer an:

1. Wir sind unversöhnt mit Gott:
„... Wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?“ (Lukas 3, 7)

Johannes macht deutlich: Egal, ob gut erzogen oder vollkommen missraten, egal, ob fleißiger Steuerzahler oder Schwarzarbeiter, regelmäßiger Gottesdienst- oder Kneipenbesucher; wir sind von Grund auf unversöhnt mit Gott. Mit Gott unversöhnt zu sein ist unsere Ausgangssituation und es muss etwas passieren, damit Versöhnung stattfinden kann.

2. Wir neigen zu trügerischer Sicherheit:
„...nehmt euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater.“ (Lukas 3, 8)

Seine Worte richtet Johannes an Menschen, die der Meinung sind, dass sie als Kinder Gottes automatisch in Versöhnung mit Gott leben. Er muss klarstellen, dass es eben nicht reicht, ein Jude zu sein, um mit Gott versöhnt zu leben. Sie wähnen sich in trügerischer Sicherheit und diese Gefahr besteht auch bei uns.

Es reicht nicht aus, ein guter Mensch zu sein. Was soll das auch sein? Nicht einmal Jesus selbst wollte so genannt werden und sagte mal zu einem Übereifrigen, der durch seinen tadellosen Lebenswandel Versöhnung mit Gott erreichen wollte: „Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein“ (Lukas 18, 19).

Das zu verstehen, ist eine Grundvoraussetzung, um mit Gott versöhnt werden zu können. Johannes möchte verhindern, dass seine Zuhörer, und wir, der Illusion verfallen, dass es für Gott reichen könnte, wenn wir uns gesetzeskonform verhalten.

Was versöhnt mich stattdessen mit Gott?
Was dafür nötig ist, ist vor ca. 2000 Jahren

geschehen, als Jesus starb, um den Weg zur Versöhnung zu bereiten.

Damit ist es jedoch nicht zu Ende. Versöhnung passiert nicht einfach so. Wir müssen verstehen, dass wir an unserer Ausgangssituation selbst nichts ändern können, weil wir niemals so gut sein können, wie Gott es ist. Jesus selbst sagte dazu: „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten.“ (Lukas 5, 31-32). Jesus ist gestorben, um die Beziehung zu Gott zu heilen. Aber so wie der Kranke einsehen muss, dass er einen Arzt braucht, um gesund zu werden, so müssen wir verstehen, dass wir Jesus brauchen, um mit Gott versöhnt zu werden.

3. Wir sollen Früchte bringen, aber welche?
„...bringt rechtschaffene Früchte der Buße“ (Lukas 3, 8)

Früchte der Buße meint Taten, die ein Resultat der Versöhnung mit Gott sind. Diese Taten vollbringe ich nicht, UM Versöhnung zu erlangen, sondern WEIL ich Versöhnung erfahren habe.

Jesus starb am Kreuz, um Versöhnung für uns zu erwirken:

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3, 16).

Wenn du den Bedarf dieses Opfers für dich erkannt und angenommen hast, steht den Früchten der Buße nichts mehr im Weg.



Prüft alles und behaltet das Gute!

1. Thessalonicher 5,21

PERSÖNLICHES

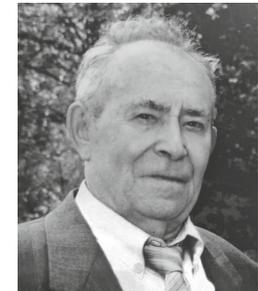


Wir gratulieren zum 75. Geburtstag

Nelly Böke
19.10.1949

Wir nehmen Abschied von

Viktor Leis
*15.05.1936
†08.10.2024



Wir gratulieren zur goldenen Hochzeit

Olga und Artur Denich
23.11.1974

Highlights

Februar – April 2025

Februar
G-Wochen

16.02.
Gottesdienst
mit Abendmahl

02.03.
Familien-
gottesdienst

09. – 30.03.
Predigtserie:
Das Buch
ESTER

14.03.
Seniorenachmittag

11.03. • 01.04.
Jugend+

18.03.
Frauenkreis

18.04.
Karfreitag-Gottesdienst
mit Abendmahl

20.04. • 21.04.
Gottesdienst
zu Ostern



ChristusBrüderGemeinde Wolfsburg
Oppelner Straße 21
38440 Wolfsburg
bg-wob.de | info@bg-wob.de

Redaktion: Loredana Lippert,
Benjamin Kremin, Mario Guaia,
Christian Kremin, Julia Wittmaier,
Norah Lemke, Lukas Hegel
medien@bg-wob.de

Die Ev. ChristusBrüderGemeinde e.V. ist eine eigenständige christliche Gemeinde, die sich zur Evangelischen Landeskirche zugehörig weiß. Das Gemeindeleben ist geprägt von der Mitarbeit einzelner Mitglieder und finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen. Die Gestaltung der Gottesdienste, sowie die gesamte Gemeindearbeit erfolgt ehrenamtlich.

Vorstand: Johann Lippert
(1. Vorsitzender), Benjamin
Kremin, Dimitri Asmus,
Willi Wertmann, Lilli Kuhn,
Erika Semke, Viktor Ebel